

„Würde mich nicht wundern, wenn sich Mateschitz aus der Formel 1 ertschütst“

Rallye-Champion Raimund Baumschlager über die Formel 1 und seinen inneren Antrieb

Von Christoph Zöpfel

LINZ. Bei der Schneebergland-Rallye am Freitag und Samstag ist Österreichs Serienmeister Raimund Baumschlager im Skoda Fabia R5 wieder der Gejagte. Warum er mit 55 und nach zwölf Meistertiteln noch immer scharf auf das Rallyefahren ist und seine Begeisterung für die Formel 1 verloren hat, verriet der „Benzinbruder“ aus Roseau am Hengstpass im Interview mit den OÖNachrichten.

OÖN: Wie haben Sie das Formel-1-Wochenende in Spielberg erlebt?

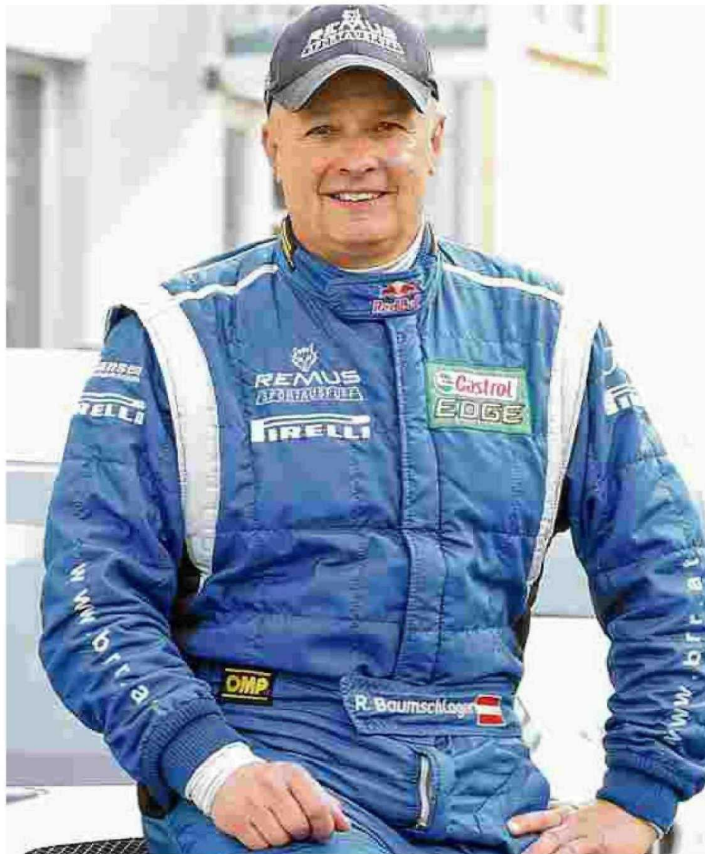
R. Baumschlager: Gar nicht. Ich habe am Wochenende als Teamchef den Deutschen Fabian Kreim bei dessen Sieg in der Rallye Sternweder Berg betreut, da hab' ich vom Österreich-Grand-Prix wenig mitbekommen.

Die Diskussionen über den Zuschauerschwund und die Krise der Formel 1 haben Sie aber schon verfolgt?

Ja, dass es da echte Probleme gibt, weiß ich schon. Mir geht's ja genauso. Früher war ich ein glühender Formel-1-Fan, jetzt ist sie mir ziemlich egal.

Was würden Sie auf die Schnelle machen, damit die Formel 1 wieder zum ultimativen Spektakel für Motorsport-Fans wird?

Ich würde Regeln einführen, die jeder versteht. Dann würde ich damit aufhören, dass jede Lappalie bestraft wird. Die Formel 1 darf keine Schachbrett-Rennfahrerei sein. Derzeit hat man oft das Gefühl, die Ingenieure in den Box fahren die Rennen und in den Autos



Raimund Baumschlager – meistert er auch die Schneebergland-Rallye? Foto: Gepa

sitzen arme Esel. Bitte nicht falsch verstehen: Ich will die sportliche Leistung der Fahrer nicht schmälern, aber irgendwie werden die doch alle ferngesteuert.

Was sagen Sie zur Kritik, dass die Autos zu leise seien?
 Die Formel „Laut ist gleich schnell“ stimmt leider. Früher hat es dir die Haare aufgestellt, wenn ein Formel-1-Auto vorbeigefahren ist, das war richtiggehend angsteinflößend. Jetzt blasen die Autos wie

Staubsauger vorbei. Aber wenn die Rennen spannender wären und es mehr wirklich heiße Zweikämpfe gäbe, könnte man auf den Lärm auch verzichten.

Was würde der Rallye-Teamchef Baumschlager seinen Formel-1-Kollegen Christian Horner bei Red Bull empfehlen?

Ich glaube, der ist in der aktuellen Situation ziemlich machtlos. Am Gescheitesten wär es natürlich, wenn sie in das Auto einen Merce-

des-Motor hineinbasteln würden. Aber da gibt's halt Verträge, die so etwas unmöglich machen.

Wie lange wird Didi Mateschitz noch zuschauen, wie sein Formel-1-Team auf dem Pannestreifen nicht in Fahrt kommt?

Mateschitz ist eine Kämpfer-Natur, das hat er allein mit seinem Spielberg-Projekt bewiesen, das er gegen viele Widerstände bravurös durchgezogen hat. Das Problem in der Formel 1 ist halt, dass ihm sein Sportgeist und seine Zähigkeit nicht weiterhelfen, wenn ihn die Leute, die die Regeln machen, immer wieder Prügel zwischen die Beine werfen. Also mich würde es nicht wundern, wenn sich Mateschitz aus der Formel 1 ertschütst.

Eine Frage an den Rennfahrer Baumschlager: Werden Sie sich am Samstag nach der Schneebergland-Rallye wieder einmal dafür entschuldigen müssen, dass Sie schon wieder gewonnen haben?

Ja, soweit kommt's noch... Im Ernst: Mit Lokalmatador Gerwald Grössing habe ich dieses Mal einen harten Gegner, der mir das Leben sicher nicht leicht machen wird. Aber ärgerlich ist es schon, dass von mir jeder einen Sieg erwartet und viele glauben, das Gewinnen wäre für mich ein Kinderspiel.

Warum tun Sie sich dann die Rallye-Fahrerei noch an?

Sie meinen in meinem hohen Alter (lacht)? Ich will halt einfach der Schnellste sein, das war und ist immer noch meine Motivation. Und dann gibt es ja auch noch den Spruch: „Den Neid muss man sich erkämpfen.“